

Hans Dietiker (1913-1991)

Autor(en): **Süsstrunk, August**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **67 (1992)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HANS DIETIKER (1913–1991)

Im Februar ist der langjährige Gemeindegeschullehrer und Einwohner von Dättwil, Hans Dietiker, im Alter von 78 Jahren verstorben. Sein Wirkungskreis als Sänger und Chorleiter reichte weit über unsere Region hinaus.

Seine Jugendzeit erlebte er in Schinznach Dorf. In der väterlichen Schreinerei erwarb er Freude und Geschick in handwerklicher Tätigkeit. 1929 trat er in das Lehrerseminar Wettingen ein. Während der Seminarzeit entwickelte sich seine Singstimme zu einer sehr schönen und weichen Tenorstimme; der Musiklehrer, Karl Grenacher, setzte ihn bei Schülerkonzerten solistisch ein und riet ihm, seine Stimme weiter auszubilden. Nach Abschluss der Lehrerausbildung wirkte Hans als Gemeindegeschullehrer. Nach verschiedenen Stellvertretungen wurde er 1936 an die Gesamtschule Habsburg gewählt. Neben der Lehrtätigkeit besuchte er zeitweise Gesangsstunden am Konservatorium Zürich. Um sich vermehrt dem Gesangsstudium widmen zu können, wechselte er 1942 zu Büroarbeit beim Divisionskommando und beim kantonalen Baudepartement in Aarau. Unterricht beim Tenor Max Meili hat ihn besonders gefördert und geprägt. Bald wurde er durch eine ausgedehnte Konzerttätigkeit beansprucht: In unzähligen Chorkonzerten, Oratorien- und Passionsaufführungen hat er damals und in den folgenden zwei Jahrzehnten als Solist mitgewirkt, und mit verschiedenen Begleitern ist er in vielen eindrücklich gestalteten Liederabenden aufgetreten. Seine bevorzugten Liederkomponisten waren Schubert, Schumann, Brahms und Schoeck, gewichtiger aber war für ihn die Welt der Passionen und Kantaten von Monteverdi, Schütz, Bach und anderen älteren Kirchenmusikern. Bis zu seinem Lebensende haben ihm die Erinnerungen an seine musikalischen Erlebnisse als Sänger und an die Aufführungen mit seinen Chören Freude und Befriedigung bereitet.

Als materielle Existenzbasis reichten seine Honorare als Solist bei weitem nicht aus. So kehrte Hans 1948 in den Lehrerberuf zurück; 29 Jahre lang führte er im (heute ehemaligen) Schulhäuschen die Gemeindegeschule Dättwil,



anfangs als 8klassige Gesamtschule, später (nach der Eingemeindung) als 3- bis 5klassige Primarschule. Er war ein ausserordentlich gewissenhafter, geduldiger und liebevoller Lehrer. Kurz nach dem Antritt der Stelle in Dättwil verheiratete er sich mit Berti Deubelbeiss aus Holderbank; 1949 wurde ihnen ein Sohn, 1953 eine Tochter geboren. Seine Freizeit widmete Hans seiner Familie, seinem grossen Freundeskreis, dominierend blieb aber doch das Musizieren. Zwar musste er die Konzerttätigkeit stark einschränken, er übernahm indes- sen die Leitung verschiedener Chöre (z. B. leitete er 30 Jahre lang den Gemischten Chor Dättwil). Er sang im Wettinger Kammerchor und im aar- gauischen Lehrergesangsverein mit und gab dem Tenor dieser Chöre mit sei- ner Stimme Glanz und eine besondere Klangfärbung. Für die Wettinger Sommerkonzerte leistete er einen grossen Teil der administrativen Arbeit.

Hans war von auffallender Statur, hochgewachsen und von Jugend auf stark beleibt. Er liebte Geselligkeit, fand leicht Kontakt und war ein begabter Er- zähler und Unterhalter. Sein Schatz an Anekdoten und Erinnerungen an hei- tere Episoden aus seinem Leben schien unerschöpflich.

1959 begannen Krankheiten seinen Körper in zunehmendem Masse zu schwächen, vor rund 10 Jahren mussten ihm beide Beine amputiert werden, seither war Hans an den Rollstuhl gebunden. Seiner Frau Berti gelang es in- dessen, mit ihrer Pflege, der Anpassung des Haushaltes, dem Chauffieren des Autos (mit Ferienreisen noch in den letzten Jahren) die Folgen seiner Invali- dität weitgehend zu mildern. Denjenigen, welche ihn während der letzten Jahre besuchten, wird unvergesslich sein, wie sie ihn unverändert antrafen, in seiner lebenswürdigen Art, heiter und gelassen. Kaum je erwähnte er seine schweren Stunden oder beklagte er sich über seine Mühsal. Seit 1980 bis we- nige Monate vor seinem Hinschied vermochte er noch im reformierten Kirchgemeindehaus Baden auf seine fröhliche Weise das regelmässige Singen einer Seniorengruppe zu leiten.

Für seinen grossen Freundeskreis wird von Hans Dietiker, neben den Erleb- nissen mit ihm als Musiker und als Persönlichkeit – deren beeindruckende in- nere Heiterkeit auch seine schweren Zeiten überdauerte –, vor allem der un- verwechselbare Klang seiner lyrischen Tenorstimme in Erinnerung bleiben.

August Süsstrunk